

Obernkirchener Sandsteinbrüche in den Bückebergen Naturwerksteine und Fossilien

Annette Broschinski * & Jochen Lepper **

Beschreibung des Objektes

Der Steinbruch:

Im Kammbereich der Bückeberge befinden sich unter den Deckschichten zwischen 6 und 9 m mächtige Sandsteinschichten, die in einem Steinbruch abgebaut werden. Es handelt sich um einen besonders festen, dichten und verwitterungsbeständigen Sandstein, der in helleren Tönungen zwischen gelblich-ocker bis grauweiß abgebaut wird. Schon im Steinbruch werden die oft großformatigen Gesteinsschollen auf verarbeitungsgerechte Formate zugerichtet. Aussortiertes Restmaterial wird noch im Steinbruch überwiegend zu Bruch-, Mauer- und Pflastersteinen verarbeitet. Die qualitativ hochwertige Endverarbeitung der einwandfreien Rohblöcke findet im 7 km entfernten Werk Obernkirchen statt. Mit modernsten Verarbeitungsmaschinen werden dort Fassadenplatten, Verblender und zahlreiche historische Restaurierungs-Elemente sowie hochwertige Steinmetzprodukte (Massivstein) hergestellt. Das Werk Obernkirchen ist zudem ein Ausbildungsstandort für Steinmetze.

Die Steine:

Es gibt zahllose historische Verwendungsbeispiele des Obernkirchener Sandsteins, der in der Vergangenheit nach seinem wichtigsten Umschlagplatz auch "Bremer Stein" genannt wurde, wie beispielsweise die Stadtkirche Bückeburg, das alte (zerstörte) Leibniz-Haus in Hannover, das neu errichtete Leibniz-Haus, das Bremer Rathaus, der Xantener Dom, Teile des Ulmer Münsters und des Kölner Doms sowie auch Gebäude in den Niederlanden. Auch heute wird dieser qualitätsvolle Stein gern exportiert (z.B. Gebäude der Republic National Bank of New York in Luxembourg).

Die Vergangenheit der Steine:

Vor 140 Millionen Jahren, also mitten im Zeitalter der Dinosaurier (Untere Kreidezeit), war die niedersächsische Landschaft eine riesige, flache Senke. Nach einer längeren Phase mit ausgedehnten Meeresüberflutungen befand sich während der Unterkreide für längere Zeit Süßwasser oder brackisches Wasser in dieser Senke und bildete große Seen und verzweigte Flußsysteme. Auf den Seeböden und im Untergrund des Landes befanden sich große Mengen von Sand, der vom Wasser transportiert und in Schichten abgelagert wurde. Das Klima war tropisch: Schachtelhalme, Baumfarne und Gingkos wuchsen überall auf dem Festland. An den Ufern der Flüsse lebten verschiedene Arten von Krokodilen und Schildkröten. Gruppen von Dinosauriern wanderten zwischen den Inseln des Sandküstenbereichs und den Flußarmen des Binnenlandes umher. Im heutigen Raum Obernkirchen hinterließen damals dreizehige Dinosaurier Fußabdrücke im noch lockeren Sand. Sie stammen sowohl von zweibeinig laufenden Pflanzenfressern als auch von Raubdinosauriern (mit Krallenabdrücken an den Zehen!). Durch das Gewicht darüberliegender Ablagerungen kam es dann im Laufe der Zeit zur Verfestigung des Sandes zu einem Sandstein. Fossile Reste all dieser genannten Tiere kann man daher heute manchmal in den Sandsteinen finden. Sie sind jedoch nicht sehr häufig: In erster Linie kommen sie durch den Abbau-

(Fortsetzung rechte Spalte)



Abb. 1: Natürliche Bankung der Sandsteinschichten im Steinbruch



durchsatz des Steinbruchbetriebes zutage. Durch natürliche Verwitterung kämen nur sehr selten Fossilreste aus diesen harten Sandsteinen an die Oberfläche. Sehr ähnliche Sandsteine gibt es außerdem am Deister und in den Rehburger Bergen (Dinosaurierfreilichtmuseum Münchehagen).

Literatur zum Geotop:

BALLERSTEDT, M. (1914): Bemerkungen zu den älteren Berichten über Saurierfährten im Wealdensandstein und Behandlung einer neuen, aus 5 Fußabdrücken bestehenden Spur. In: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, S. 48-64; Stuttgart.
LEPPER, J. (1997): Naturwerksteine in Niedersachsen. Zeitschrift für angewandte Geologie, 43/1, 10 S.; Hannover.
PELZER, Günter (1998): Sedimentologie und Palynologie der Wealden-Fazies im Hannoverschen Bergland. Courier Forschungsinstitut Senckenberg 207, 211 S. + Anhang; Frankfurt

Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr.. Karte 1 : 25.000, Blatt 3721 Auetal, Geol. Karte 1 : 25.000, Blatt 3721 Kathrinshagen, Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt CC 3918 Hannover

Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

nein

Was gibt es sonst zu beachten!:

Am 19.09.2004 finden Führungen im Steinbruch und auf dem Werkplatz des Verarbeitungsbetriebs statt. Von der A2 die Ausfahrt "Bad Eilsen" nehmen und der Ausschilderung Richtung Obernkirchen folgen. Alternativ von der B 65 hinter Nienstädt links ab nach Obernkirchen. Der Werkplatz befindet sich in Obernkirchen selbst, der Steinbruch kann über die Verbindungsstraße zwischen Buchholz und Obernkirchen erreicht werden. Abbiegen in den Wald beim Gasthaus "Süße Mutter". Am 19.09.2004 werden beide Punkte vor Ort noch zusätzlich ausgeschildert sein.

Nach dem 19.09.2004 gilt: Das Betreten und Besichtigen des Werkgeländes für Gruppen ist nur nach schriftlicher Anmeldung möglich. Schriftwechsel an: Obernkirchner Sandstein, Am Steinhauerplatz 6, 31683 Obernkirchen.

Was kann man sonst noch besichtigen:

Stiftskirche Obernkirchen (Baubeginn des Stiftes: 1150); Schloß Bückeburg (ggf. mit Schloßführungen). In beiden Denkmälern sind Obernkirchner Sandsteine verbaut worden. Nach Absprache vor Ort: Museum in Bückeburg (Schwerpunkt Sammlung Ballerstedt)

Wo kann man essen, übernachten:

Auf dem Kamm der Bückeberge, an der Straße zum Steinbruch: "Gasthaus Walter". Verkehrs- und Verschönerungsverein Obernkirchen e.V., Frau M. Bögel, Lange Straße 43, 31683 Obernkirchen, Tel.: 05724 511 30

Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Stilleweg 2, 30655 Hannover
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2507
www.lbeg.niedersachsen.de

Internet-Adressen:

www.nlfb.de/geologie/anwendungsgebiete/objektliste-geotope.htm
www.dgg.de, www.geo-top.de, www.geotope.de
www.geoakademie.de;



Abb. 2: Abbau der Sandsteinplatten mittels Radlader: Herauslösen der großformatigen Steinblöcke an den Schichtgrenzen



Abb. 3: Beim "Tag des Geotops 2003" entdeckter Block mit mehreren dreizehigen Dinosaurierfährten-Abdrücken.

Heutiger Standort: Aussenstelle der Naturkunde-Abteilung, Fössestraße 99, Hannover-Linden (Stiftung Obernkirchner Sandsteinbrüche GmbH).

LBEG-Codierung: Geotop 3721-xx, TK25: 3721 Auetal, R 35 03 850, H 58 92 150

Verantwortlich: LBEG: Dr. Heinz-Gerd Röhling